



Die Aufnahmen vom Chor wurden auf der Alten Elbbrücke gemacht, die sich wie ein roter Faden durch den Film zieht

Regisseurin Anna Clarks hat den **Musikclip zum Song „Ich bin Harburg“** gedreht. Jetzt geht das Video auf Youtube an den Start



Studentin und Filmemacherin Anna Clarks führte Regie

HANNA KASTENDIECK

Keiner hat ihn bislang gesehen. Diesen Film. Anna Clarks hält dieses wohl best gehütete Geheimnis in diesem Stadtteil noch bis zum frühen Abend fest in ihren Händen. Damit es keiner sehen kann. Damit keiner darüber sprechen kann. Es teilen. Sich darüber freuen. Lachen. Oder auch weinen. Alles ist möglich an diesem Abend, das weiß die Regisseurin. Der Film kann ein Hit werden. Oder ein Flop. Anna Clarks ist dieses Risiko eingegangen, als sie diesen Job angenommen hat. Einen Film zu drehen zu einem Song, dessen Titel so einfach klingt: „Ich bin Harburg“. Und dessen Interpretation anspruchsvoll ist. Jetzt ist der Musikclip fertig. Gestern Abend feierte das Video seine Premiere. Ab heute ist der Film zum Song „Ich bin Harburg“ weltweit auf Youtube zu sehen. 4.40 Minuten, die das ganze Universum Harburg umfassen.



Anna Clarks, mit Tabea, Finn, Josefine, Laura, Ümran, Eliot und Björn

Der Film ist der krönende und bewegende Abschluss eines Projektes, dessen Idee aus der Abendblatt-Regionalredaktion für Harburg und Umland stammt. Und dessen Beginn fast zwei Jahre zurückliegt. Damals entstand die Idee für einen Song, der die Menschen in Harburg, Männer, Frauen, Kinder, die hier geboren sind, zugezogen, eingewandert, angekommen oder auf der Durchreise, zusammenbringen soll. Ein Lied, das verbindet. Und unter die Haut geht, weil es echt ist, wie das Leben in diesem Stadtteil. Der Song, komponiert von Peter Schuldt, Chorleiter des Jugendchors Gospel Train, bewegte im Sommer 2016 Tausende. Die CD mit dem Titel verkaufte sich tausendfach. Im Oktober 2017 wurde das Projekt mit den Deutschen Lokaljournalistenpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Kategorie „Kultur“ ausgezeichnet. Zeitgleich liefen die Arbeiten zum Film „Ich bin Harburg“.



Diese Szene vor dem Rathaus wurde mit Finn Reddmann gedreht

Fast ein Jahr ist seit Beginn der Dreharbeiten vergangen. Entstanden ist ein Film, der Harburg so zeigt, wie es wirklich ist. Einen Stadtteil mit Brücken und Schattenseiten. Einen Ort vol-



Chorleiter Peter Schuldt mit seinen Sängern von Gospel Train

ler Aufbruchstimmung. Und Vielfalt. Hätte Anna Clarks gewusst, was für eine Mammutaufgabe vor ihr liegt, sie hätte es sich vielleicht doch anders überlegt. Doch sie ist ein Mensch ist, der Herausforderungen sucht, sie mag es, Grenzen zu überwinden und Dinge anzupacken, die sie sich eigentlich gar nicht zutraut. „Der Auftrag, diesen Film zu drehen, hat mir Angst gemacht“, sagt sie. „Genau deshalb wollte ich ihn machen.“

Allein die mehr als 50 Sänger des Gospel Train zusammenzutrommeln, war schwieriger als gedacht. Neben Choraufnahmen mit allen Beteiligten gab es Drehtage mit den einzelnen Solisten. 13 Tage hat die Studentin der Medical School Hamburg (MSH) insgesamt

Der Auftrag, diesen Film zu drehen, hat mir Angst gemacht.

Anna Clarks, Regisseurin

mit den Sängern gedreht: auf der Alten Elbbrücke, vor den Graffitiwänden am Radeland, im Harburger Binnenhafen, Phoenixviertel, auf dem Schwarzenberg, vor dem Rathaus. „Zeigt mir euer Harburg“, forderte die 29-Jährige die Sänger auf. „Ich will die Orte kennenlernen, die euch bewegen. Wo seid ihr aufgewachsen, wo hattet ihr euren ersten Kuss? Wo trefft ihr euch? Und was macht ihr so in Harburg?“

Der Song

Der Song „Ich bin Harburg“ wurde von Peter Schuldt komponiert. Der Text stammt von dem Hamburger Liedtexter Ansgar Böhme. Der Titel wurde vom Jugendchor Gospel Train im Hamburger Studio Clouds Hill produziert.

Der Titel feierte im September 2016 gemeinsam mit 15 Harbur-

ger Chören sowie unzähligen Besuchern bei der „Nacht der Lichter“ vor dem Harburger Rathaus seine vielstimmige Premiere.

Die CD „Ich bin Harburg“ wurde seitdem mehr als 1000-mal verkauft. Der Titel wird auch auf der neuen CD von Gospel Train zu hören sein. Weitere Informationen zum

„Ich gehe bis an die Grenzen. Dann wird es langweilig“

Es ist ihre ganz eigene Art, Film zu machen, das weiß sie, die sich selbst nie als Filmemacherin bezeichnen würde. Weil sie diesen Beruf nie gelernt hat.

Anna Clarks ist Grafikdesignerin, hat nebenbei Erfahrungen als Fotografin gesammelt. Sie hat in unzähligen Agenturen gearbeitet. Und ist immer nur so lange an einem Ort geblieben, bis sie all das konnte, was es dort zu lernen gab. „Ich gehe bis an meine Grenzen. Dann wird es langweilig. Und ich muss etwas anderes machen“, sagt sie. „Das hat aus mir einen vielseitigen Menschen gemacht.“ Mit 27 Jahren ist sie Art Directorin einer großen Hamburger Werbeagentur. Doch sie spürt, dass sie noch nicht am Ziel ist. Also bewirbt sie sich bei der Medical School Hamburg und bekommt einen der Studienplätze im Harburger Binnenhafen. „Ich wollte et-

was mit Menschen machen - und mit Kunst“, sagt sie. „Expressive Arts in Social Transformation“ heißt der Studiengang, was übersetzt bedeutet: Kunst und soziale Veränderungsprozesse. Er qualifiziert für die künstlerische Arbeit in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen, in Bildungseinrichtungen, im Stadtteil, im Strafvollzug, im Museum, in Unternehmen. Im Rahmen des Studiums arbeitet Anna Clarks das erste Mal auch als Regisseurin, lernt, Dokumentarfilme zu drehen, begleitet Flüchtlinge mit der Kamera, dreht einen Imagefilm für die Lebenshilfe und schließlich den Film „Ich bin Harburg“.

„Man weiß vorher nie, was am Ende dabei herauskommt“

„Ich arbeite begleitend, gebe den Menschen vor der Kamera eine Stimme“, sagt sie. „Das ist eine Prozessarbeit. Und man weiß vorher nie, was am Ende dabei herauskommt.“ Wenn sie sich unsicher ist, holt sie sich Rat bei Johannes Treß. Er ist Kameramann und hat Erfahrung. Auch beim Film zum Song „Ich bin Harburg“ war Treß als künstlerischer Berater an ihrer Seite.

„Ansonsten bin ich eher ein Einzelgänger“, sagt Anna Clarks. „Ich mache meine Sachen gern allein. Menschen habe ich ja während der Dreharbeiten genug um mich.“ Ein Jahr Arbeit, das schweiß zusammen. „Die Sänger sind für mich wie eine große Familie geworden“, sagt Anna Clarks. Auch die Sänger von Gospel Train sind dankbar für diese neue Erfahrung. „Wir hatten unglaublich viel Spaß“, sagt Solistin Tabea Cesak. „Überall war die Musikbox dabei. Wir haben gesungen, getanz und viel gelacht.“ Aber auch nachdenkliche Momente sind entstanden, passend zum Song, der nicht nur Dur, sondern auch Moll ist. „Es ist ein sehr persönlicher Film geworden“, sagt Anna Clarks.

Finanziert wurde die Arbeit unter anderem von RISE - Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung sowie dem Bezirksamt und der Arne-Weber-Stiftung. „Der Film wertet Harburg auf“, sagt Citymanagerin Melanie-Gitte Lansmann, „und er schafft Identifikation mit dem Stadtteil.“ „Die Geschichte geht unter die Haut“, sagt Komponist Peter Schuldt. Schuldt hofft, dass der Song samt Videoclip jetzt weit über Harburgs Grenzen hinaus Gehör findet. Und der erfahrene Musiker ist sich sicher, dass der Titel auf YouTube „ein Hit“ wird.



Finn Reddmann spielt gern Basketball. Anna Clarks baute das in ihren Film ein



Im Skizzenbuch hat Anna Clarks vor jedem Dreh Ideen aufgezeichnet



Gospel-Train-Sängerin Laura Ogbonna über den Dächern des Stadtteils



Zwei junge Männer, die sich prügeln - auch das gehört zu Harburg



Sängerin Tabea tanzt unter dem Harburger Himmel

Winsen reißt Pavillon in den Gärtnerfantasien ab

Gebäude im chinesischen Stil war für die **Landesgartenschau 2006** errichtet worden

WINSEN :: Die baulichen Mängel am Chinesischen Pavillon in den Gärtnerfantasien im Winsener Eckermannpark sind so groß, dass sich die Stadt Winsen und der Landkreis Harburg sowie der Förderverein Gartenschau Winsen e.V. nun nach langwieriger und umfassender Prüfung darauf verständigt, das Gebäude am kommenden Dienstag, 12. Dezember, abreißen zu lassen.

Die Standsicherheit des Pavillons mit seiner Ziegeleindeckung, der ursprünglich nur für die Dauer der Landesgartenschau 2006 errichtet wurde, ist nicht mehr gewährleistet. Um jede Gefährdung von Spaziergängern und Naherholungssuchenden in den Gärtnerfantasien auszuschließen, muss das Gebäude abgerissen werden. Die Entscheidung haben sich alle Beteiligten nicht leicht gemacht. Ein Erhalt des Pavillons ist jedoch mit vertretbarem Aufwand nicht umsetzbar. Allein ein neues Pavillondach würde rund 10.000 Euro kosten.

Zudem war der Pavillon während der vergangenen 11 Jahre immer wieder Opfer von Vandalismus: Herausgerissene oder zerstörte Türen und Fenster, besprühte Fassade, zerschlagene Scheiben. Um den Pavillon in einem ansehnlichen Zustand zu erhalten, wären kontinuierliche zusätzliche Investitionen notwendig. Daher haben Stadt, Förderverein und Landkreis nun entschieden, den Pavillon abzureißen, und an seiner Stelle eine Pflasterplatte zu errichten.

NACHRICHTEN

HARBURG

DRK informiert über ehrenamtliches Engagement

Wer in seiner Freizeit anderen helfen möchte, aber nicht weiß wie, ist am Mittwoch, 13. Dezember, um 16.30 Uhr ins DRK-Info an der Harburger Rathausstraße 37 eingeladen. Rosa Schlottau, Koordinatorin für ehrenamtliche Sozialarbeit beim DRK, informiert über Projekte des Harburger Roten Kreuzes, bei denen sich Ehrenamtliche einbringen können, etwa in den Bereichen Kinder, Jugend und Familie, Obdachlose, Hospiz, Senioren, Menschen mit Demenz oder Flüchtlingshilfe. Das DRK bittet aus organisatorischen Gründen um Anmeldung unter Telefon 040/76 60 92 99, per E-Mail an drk@drkharburg.hamburg oder direkt im DRK-Info, Harburger Rathausstraße 37 (gegenüber vom Rathaus).

HARBURG

Kreative Senioren treffen sich zum gemeinsamen Handarbeiten

Die kreative Seniorengruppe der Behinderten Arbeitsgemeinschaft Harburg e.V lädt am Montag, 18. Dezember, von 15 bis 17 Uhr zum gemeinsamen stricken, häkeln oder nähen ein. Eigene Handarbeiten oder Basteleien sollten mitgebracht werden. In gemütlicher Runde bei Kaffee, Tee und Keksen soll an den Werken gearbeitet werden. Die Gruppe trifft sich in den Räumen der Behinderten Arbeitsgemeinschaft Harburg e.V., Marktkauf Center, neben Aldi am Durchgang zum Getränkemarkt.

Schon am Donnerstag, 14. Dezember, bietet die BAG an selber Stelle von 14 bis 16 Uhr ihre kostenfreie Hilfe zum Thema Widerspruchsverfahren nach dem Schwerbehindertenrecht an.

NEUGRABEN

Angebot zum gemeinsamen Entspannen mit QiGong

Entspannen, sich bewegen und die Selbstheilungskräfte unterstützen: Einmal im Monat sonnabends trifft sich eine Gruppe zum gemeinsamen QiGong im Haus Lebensquell in Neugraben. Die Kurse gehen jeweils von 11 bis 13 Uhr mit einer kleinen Pause. Das Haus Lebensquell befindet sich am Moisburger Weg 7a. Wer Lust hat, QiGong auszuprobieren oder regelmäßig dabei zu sein, kann gegen 15 Euro Gebühr zum Beispiel am 13. Januar oder 3. Februar teilnehmen. Anmeldung und Informationen gibt es unter Tel. 040/76 41 15 04 oder www.jutta-wutke.de